

DER RESERVIST

im Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Vergleichsschießen Mannheim-Heidelberg-Sigmaringen

Heidelberg, die vielbesungene, in der ganzen Welt gerühmte und geliebte Stadt am Neckar, war das Ziel der diesjährigen Betreuungsfahrt der Kreisgruppe Sigmaringen.

Vorgesehen war zuerst ein Vergleichsschießen mit KK-Gewehr und ein Schießen mit Pistole 38 zwischen den Reservistengruppen Heidelberg, Mannheim und Sigmaringen auf dem Schießstand in Weinheim a. d. Bergstraße. Mit dem großen Bw-Bus des VKK 542, Sigmaringen ging die Fahrt mit dem ersten Hahnenschrei über Reutlingen, Stuttgart, Pforzheim nach Mannheim. Unter den Teilnehmern waren auch ehemalige Wehrpflichtige und Soldaten a. Z. der 10. PzGrenDiv Sigmaringen. Bereits um 8.45 Uhr wurde in Weinheim mit dem Schießen begonnen. Auf drei Bahnen wurde mit KK und auf zwei Bahnen mit P38 geschossen.

Viele Kameraden aus den drei Städten hatten der Einladung Folge geleistet. Ein erfreulicher Erfolg. Während des Schießens hatte der HptFwRes der Außenstelle Mannheim, HptFw Rudolf, durch Verabreichung von heißen Würstchen und Brötchen für das leibliche Wohl der Schützen gesorgt. Gegen Mittag war das Schießen beendet und der Bez.-Vors. Nordbaden, Olt d.R. Ziegler, Mannheim, nahm die Überreichung der Urkunden vor. Mannheim, als die stärkste Gruppe, konnte den 1. Preis mit nach Hause nehmen. Mit den Schießergebnissen konnte man recht zufrieden sein, es fiel jedoch auf, daß gerade die älteren Kameraden beim Pistolenschießen besonders gute Leistungen aufzuweisen hatten.

Für den Reservistenverband Sigmaringen dankte der Senior, Major d.R. Rudolf Haug, der Kameradschaft Heidelberg für die freundliche Einladung und Betreuung. Er übergab den Kameradschaften Mannheim und Heidelberg zur Erinnerung an die schön verlaufene Begegnung je ein Bild vom Schloß Sigmaringen und lud die Heidelberger und Mannheimer Kameraden zu einem Gegenbesuch nach Sigmaringen ein. Weiter dankte er dem HptFwRes der Außenstelle Sigmaringen, Hauptbootsmann Ziegler, sowie dem Kameraden Bentenrieder für die gute Vorbereitung der Fahrt. Dabei erinnerte er an die frühere Fahrt zur Gebirgsgruppe in Mittenwald und dem Ehrenmal der Deutschen Gebirgsgruppe auf dem Hohen

Brendten sowie an eine weitere Fahrt zum Kernforschungsinstitut in Karlsruhe. Der dienstliche Teil der Fahrt war nun beendet und über die Bergstraße ging die Fahrt nach Heidelberg. Hauptbootsmann Waldenmayr führte ortskundig durch die vollromantische Stadt. Besonders beeindruckt waren die Kameraden vom Schloß und seinen Sehenswürdigkeiten, so vom Dicken Turm mit seiner fast seiben Meter Mauerstärke, der im Jahre 1689 gesprengt wurde. Das Große Faß mit 221726 Liter Fassungsvermögen, als Sinnbild für den Weinsegen der Pfalz und Zwerg Perkeo, der Hofnarr des Kurfürsten Karl-Philipp, der als Wächter davorsteht, wurden bestaunt. Vergangenheit und Gegenwart wurden lebendig, als man von der Schloßterrasse aus den herrlichen Blick auf das Neckartal genoß, in dem modernes Leben pulsierte.

Abends drängten sich Zehntausende, anächtig der bengalischen Schloßbeleuchtung harrend, auf den Neckarwiesen, dem Philosophenweg und dem Heiligenberg. Als dann nach längerem Warten die Schloßbeleuchtung begann und aus dem nachtdunklen Himmel die wie in Brand geratene Schloßruine hervortrat und die Alte Brücke im anschließenden großen Feuerwerk erstrahlte, war alles von diesem zauberhaften Schauspiel tief beeindruckt. Die Kameraden hatten noch eine lange Heimfahrt. Müde und besinnlich geworden vom langen Tag und den vielen schönen Eindrücken mag mancher empfunden haben, wie es in Eichendorffs Versen über Heidelberg aufklang:

„So hatten sie's in Träumen wohl gesehen -
und jeden blick's wie seine Heimat an.“

R. Hg.



„In Erwartung der Würstchen“ Foto: R. Haug

Quer durch den Wehrbereich ...

Landesgeschäftsstelle

Ab September 1965 wurde mit dem Beitrags-einzug für die Landesgruppe Baden-Württemberg begonnen. Es wird gebeten, den Beitrag, unter Benutzung der beigefügten Zahlkarte, möglichst umgehend zu überweisen. Für den Verzug, der aus organisatorischen Gründen bedingt ist, wird um Verständnis und Nachsicht gebeten.

Die Landesgeschäftsstelle hat ab sofort die Kartei und Statistik von der Bundesgeschäftsstelle übernommen. Sämtliche Anfragen bezüglich Mitgliedschaft, Ausweis-, An-, Um-, und Abmeldungen sind nunmehr nur noch an die Landesgeschäftsstelle zu richten.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Schriftverkehr nur auf dem vorgeschriebenen Wege zu erfolgen hat. Direktes Anschreiben der Bundesgeschäftsstelle ist zwecklos, weil die Schriftsätze jeweils von dort an die zuständige Landesgeschäftsstelle zurückgereicht werden zur Stellungnahme bzw. Sichtvermerk. Es ist ratsam, die Schriftsätze in doppelter Ausführung an die Landesgeschäftsstelle zu senden.

Landesvorstandssitzung in Stuttgart

Zur ersten Landesvorstandssitzung nach der Sommerpause trat Mitte September der erweiterte Landesvorstand in der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart-Bad Cannstatt zusammen. Für die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder war dies die erste Gelegenheit, unsere Landesgeschäftsstelle in Augenschein zu nehmen.

Die Vorstellung einiger Kameraden, daß es sich hierbei um ein pompös ausgestattetes Büro mit Vorzimmer, Klubgarnitur und Teakholzmöbeln handelt, wurde nicht erfüllt. Unsere Geschäftsstelle ist in einem Feldhaus — sprich Baracke — untergebracht und spartanisch eingerichtet.

Der Landesvorsitzende, Kam. Wegner, z. Zt. in Bad Godesberg tätig, war eigens auf Urlaub nach Stuttgart gekommen und konnte den fast vollständig anwesenden erweiterten Vorstand begrüßen. In seinem Einführungsvortrag konnte er die erfreuliche Feststellung treffen, daß die Landesgruppe Baden-Württemberg die zweitstärkste des VdRBw geworden ist und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es auch wei terhin aufwärts gehen möge.

Die Berichte der Bezirksvorsitzenden über das vergangene Halbjahr gaben ein aufschlußreiches Bild über das lebhafte Geschehen innerhalb der Ortskameradschaften, Kreisgruppen und Bezirke. Kleinere und größere Treffen wurden abgehalten mit Schießen, Kfz-Fahren, Geländeorientierungsmärschen, Handgranatenwerfen, Sportkämpfen u. a. m.

Die gute Zusammenarbeit mit den StOffzRes wurde besonders herausgestellt und es wurde festgehalten, daß nur so eine gedeihliche

Arbeit möglich sei. Anschließend referierten die Landesbeauftragten der Arbeitskreise II Reserveoffiziere und III Reserveunteroffiziere über ihren Aufgabenbereich. Der Landespressereferent berichtete über sein Ressort und bat nochmals um aktive Mitarbeit, um „unsere“ Wehrbereichsbeilage der RESERVE zu einem wirklichen und wahren Spiegelbild des Reservistenverbandes in unserer Landesgruppe zu machen. Hierzu sei die Zusendung von möglichst vielen kleinen Beiträgen aus den Ortskameradschaften und Kreisgruppen notwendig. Besonders seien Bilder erwünscht, deren Maß 9x12 nicht überschreiten soll. Erfreulich sei, daß langsam eine verstärkte Mitarbeit gerade der Ortskameradschaften erfolge.

Der Landesgeschäftsführer, Kam. Stage, zeigte in seinem Halbjahresbericht den Stand und die gute Aufwärtsentwicklung der Landesgruppe und der einzelnen Bezirke auf. Er konnte bekanntgeben, daß die ersten Mittel für die aktiv arbeitenden Kreisgruppen zur Auszahlung gelangen werden. Weiter berichtete er von den CIOR-Wettkämpfen 1965 in Dänemark, die er als Coach der Deutschen Mannschaft miterlebte.

Umgebung, die von OGefr d.R. Schiff begrüßt wurden. Eine große Anzahl Reservisten war der Einladung gefolgt. Besonders erfreut war er über die Anwesenheit des Kreisvorsitzenden, Major d.R. Hehn, und Hptm d.R. Hohmann, Vorsitzender der Kameradschaft Hardheim sowie des HptFwRes Weidinger vom KWEA Mosbach. Der Kreisvorsitzende sprach über die Aufgaben des Reservistenverbandes und bat die Anwesenden zu den nächsten Veranstaltungen weitere Kameraden einzuladen.

HptFw Weidinger gab dann die Termine über die im Winterhalbjahr festgelegten Schießveranstaltungen, Weiterbildungsabende in den Hörsälen in Walldürn, Kilsheim, Tauberbischofsheim sowie bei den Amerikanern in Wertheim-Vockenrot bekannt. Viele Fragen, die den Reservisten am Herzen lagen, konnten beantwortet werden. Der Einkleidungsstermin für die Reservisten, die noch nicht im Besitz von Uniformen sind, wurde festgelegt. Weiter wurden Einzelheiten für das im kommenden Frühjahr geplante Kreistreffen durchgesprochen.

Acht Neuaufnahmen waren der Erfolg des Abends, nach dessen offiziellem Teil die Reservisten noch einige Stunden gemütlich beieinander waren. W .

**Veranstaltungs-
berichte erbittet
Ihr Pressereferent!**

In der abschließenden Aussprache wurde deutlich, daß die vor uns liegende Arbeit in Baden-Württemberg nur dann gelingen kann, wenn alle Mitglieder und Amtsträger unserer Landesgruppe weiterhin mit Idealismus und Schwung unsere gemeinsame Sache vorantreiben. Mit einem Dank für die bisherige erfolgreiche Tätigkeit, der in erster Linie den Kameraden der Orts- und Kreiskameradschaften galt, schloß der Landesvorsitzende die Vorstandssitzung und wünschte für die Zukunft Erfolg in dem gemeinsamen Bemühen dem Reservistenverband das Gepräge zu geben, das wir ihm alle wünschen. St.

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Kreisgruppe Buchen

Kameradschaft Osterburken

In ihrem Stammlokal „Zum Engel“ trafen sich die Reservisten aus Osterburken und

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Kreisgruppe Rastatt

Ortskameradschaft Gernsbach

„Die Ortskameradschaft Gernsbach hat den Auftrag ...“

„Man kann nicht immer nur am runden Tisch sitzen und anschließend Filme über den Dienst unserer aktiven Kameraden ansehen. Wollen doch mal sehen, ob wir auch noch etwas können!“

Dies sagten sich die Angehörigen der Ortskameradschaft Gernsbach und es wurde einmütig beschlossen, eine Nachtübung durchzuführen. HptFw Ableiter vom Kreiswehrrersatzamt Offenburg stand wie immer unseren Wünschen hilfreich zur Seite und ermöglichte die Übung durch die Beschaffung von Kartenmaterial und Kompassen.

Der Übungsplan sah Bekanntgeben der Lage und Auftrag am Ausgangspunkt, Einteilung des Gruppenführers und dessen Entschluß sowie das Anlaufen mehrerer Punkte nach Karte, Marschzahl und Planpause vor. Der Auftrag beinhaltete eine Erkundungs- und Sicherungsaufgabe gegen gesicherte Sabotagetrupps. Um ein Echtwirken der Übung zu erhöhen, sollte beim Staubecken in der Nähe des Dorfes Lautenbach Feinddarstellung durch das Verfeuern

von Leuchtkugeln und Platzpatronen erfolgen.

Damit verbunden war das Üben der Abfassung korrekter Meldungen über erfolgte Wahrnehmungen.

Pünktlich um 20.30 Uhr verließ die „Sicherungsgruppe“ das Verbandslokal und marschierte nach Karte den ersten Punkt an. Der „Gegner“ hatte seinen Posten bezogen. Nach Erreichen des Punktes erfolgte eine kurze Kritik durch den Schiedsrichter, der auf das richtige gefechtsmäßige Verhalten auf Grund der Lage hinweisen mußte und das sehr forsche Anfangstempo beanstandete, das der Sicherungs- und Erkundungsaufgabe nicht gerecht wurde.

Weiter ging es mit dem Anlaufen des Staubeckens nach Marschzahl und Entfernungsangabe in unübersichtlichem, bergigem Gelände. Die Aufgabe wurde gut angepackt, kurz vor Erreichen des Staubeckens stiegen rote Leuchtkugeln auf und die Gruppe wurde angeschossen.

Vollkommen richtig war das nunmehrige ruhige Beobachten des Gegners und das Abfassen von Meldungen. Nach Abpfeiff des Schiedsrichters erfolgte wiederum eine kurze Kritik, der Gruppenführer wurde gewechselt und der nächste Punkt nach Planpause angelaufen. Hierbei handelte es sich um einen längeren Marsch über Höhenwege. Da die Nacht recht finster war, verlor die Gruppe auf halbem Weg die Orientierung, erreichte aber doch nach einigen Umwegen das vorgeschriebene Wegekreuz.

Nun war es nicht mehr weit bis zum Endpunkt, der nach Karte angelaufen werden mußte und sich als Wirthaus in dem Ort Loffenau entpuppte. Dort wurde ein Bier in froher Runde getrunken, und mit dem Bewußtsein, mal wieder etwas geleistet zu haben der Rückmarsch nach Gernsbach angetreten.

Zusammenfassend konnten alle beteiligten Kameraden sagen, daß es eine gelungene Übung war und klar zum Ausdruck gebracht wurde, daß sich der Reservist nicht nur mit Theorie befassen soll, sondern erst die Praxis ihm zeigt, was er noch kann. - W. Sch.

Kreisgruppe Hochschwarzwald

Wasserübung auf dem Schluchsee

Düster verhangen war der Himmel als sich am vergangenen Samstag die Reservisten aus dem gesamten Hochschwarzwald in Aha auf dem Zeltplatz trafen. Fast schien es, als sollte die so lang und so sorgfältig vorbereitete Wasserübung auf dem Schluchsee tatsächlich auch „ins Wasser“ fallen. Aber wie schon immer bei anderen Veranstaltungen der Reservisten klarte es auch diesmal wieder auf und nur noch ein steifer Wind auf dem See und die niedere Wassertemperatur ließ an die frische und nasse Nacht zuvor erinnern. Dank der großzügigen Unterstützung des Forstamts Schluchsee mit Oberforstrat Sauer konnte man auf dem idyllisch gelegenen Zeltplatz am Bildsteinweg in Aha das Lager aufschlagen. Hauptfeldwebel Seidel vom Verteidigungsbezirkskommando Freiburg hatte

alles geschickt organisiert und Punkt 10 Uhr waren auch die Fahrzeuge mit Zelten, Schlauchbooten und dem sonstigen Material — zu dem auch die Verpflegung zählt — da. Inzwischen hatten sich gegen 25 Ehemalige aus Bonndorf, Neustadt, St. Blasien und den anderen Orten des Hochschwarzwaldes eingefunden. Schnell waren die zwei großen Zelte aufgeschlagen und jeder hatte sich seine Lagerstatt zurechtgemacht. Die Schlauchboote

wurden aufgeblasen, und schon begann der theoretische Unterricht von den Pionierfeldwebeln, die die aktive Truppe dazu abgestellt hatte. Was war da nicht alles zu beachten, um sich sicher und gut auf dem Wasser bewegen zu können? Nach der Mittagspause war es dann auch soweit, daß man die Schlauchboote zu Wasser lassen konnte. Jeder zurrte seine

(Fortsetzung nächste Seite)

Reservist bei der Truppe

Kritische Betrachtungen zu einem Leserbrief

In der **Wehrbereichsbeilage V in Heft 8/65** veröffentlichte die „Reserve“ einen **Leserbrief** zum Thema: Reservist bei der Truppe. Nach den freimütigen Ausführungen des Einsenders, dessen Erlebnisse keinen Einzelfall darstellen, erscheint es notwendig, die Ursachen dieser Fehlplanungen zu ergründen und falls möglich, abzustellen.

Man kann errechnen, daß der Anteil der im Laufe eines Jahres zur Bundeswehr einberufenen Reservisten sich zu gleichen Teilen aus pflichtmäßig und freiwillig Einberufenen zusammensetzt. Geringfügige Verschiebungen ergeben sich in den Fällen, wo der Mob-Truppenteil in größerem Umfange zu Mob-Übungen einberuft. Andererseits sind bei der anderen Gruppe die nicht geringe Zahl der sogenannten „Berufs-Reservisten“, d. h. regelmäßig bis zu acht Wochen und mehr im Jahr freiwillig übende Reservisten zu berücksichtigen.

Dieses Gruppenverhältnis kann aber weitgehend als Grundlage von Ursachen über die im Leserbrief aufgezeigten Erlebnisse während der Wehrübung gewertet werden.

Geht man davon aus, daß bei einer pflichtmäßigen Einberufung des Reservisten zur Ableistung einer Wehrübung die einberufende Einheit echten Personalbedarf für einen spezialausgebildeten Soldaten aufweist, kann man in den meisten Fällen erwarten, daß der Reservist während der Übung sinnvoll, d. h. in einer Spezialverwendung der ATN gemäß eingesetzt wird oder bereits auf einer STAN-Stelle des höheren Dienstgrades Verwendung findet. Da Wehrübungen ausschließlich beim Mob-Truppenteil abgeleistet werden sollen, ist hier auch die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit für Aufgaben gegeben, die der Reservist im Verteidigungsfall wahrzunehmen hat. Gleichzeitig wird er, je nach der technischen Entwicklung in seinem Spezialgebiet mit den laufenden Veränderungen vertraut gemacht. Gelegentliche Verwendungen im Wachdienst oder die Wahrnehmung anderer truppendienstlicher Aufgaben sind unvermeidbar.

Anders verhält es sich erfahrungsgemäß bei den freiwillig übenden Reservisten, deren Unterbringungsmöglichkeit zunächst durch das

zuständige KWEA festgestellt werden muß. Da in jedem Falle eine Verwendung in seiner ATN und Waffengattung angestrebt wird, bedarf es oftmals einer Anfrage bei mehreren Einheiten. Nicht immer liegt hier dann ein echter Personalbedarf zur Ausfüllung einer vorübergehend unbesetzten STAN-Stelle vor, so daß diese Einheiten den Reservisten meistens auf Dienststellungen berufen, die weder seiner Ausbildung noch seiner Verwendungsmöglichkeit entsprechen. Ständige Verwendungen im Wachdienst, als UvD oder beim AKP (Allgemeines Keller-Personal) sind keine Seltenheit, rufen aber berechtigte Klagen und den Unwillen des Reservisten hervor. Diesem Überstand kann nur abgeholfen werden, wenn der Reservist, ob freiwillig oder pflichtmäßig übend, während der Wehrübung sinnvoll eingesetzt wird. Das sollte aber bei dem so oft propagierten Personalmangel keine Schwierigkeiten bereiten. Voraussetzung hierzu ist zunächst aber, daß der Reservist nicht als „2. Garnitur“ verschlissen wird. Die noch vorhandene Wehrbereitschaft darf nicht durch Fehldispositionen einzelner Einheiten der Bundeswehr strapaziert werden.

In diesem Zusammenhang sollte den einberufenden Dienststellen der Ausbildungshinweis Nr. 27 von FühIV1 vom 25.5.65 nachhaltig in Erinnerung gebracht werden, der bezgl. der Wehrübungen folgende Richtlinien enthält:

„Einzelwehrübungen dienen der Ausbildung des einzelnen Reservisten in seiner Mob-Funktion. Dabei ist

- das während der aktiven Dienstzeit erworbene Wissen und Können aufzufrischen und zu erweitern
- das Führungs- und Funktionspersonal von Geräteeinheiten in seinen Aufgaben weiterzubilden
- den zur Beförderung heranstehenden Reservisten die Möglichkeit zu geben, sich für ihren Dienstgrad die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben und sich in ihren Stellungen zu bewähren.“

Wilhelm Grote
Hauptfeldwebel

Schwimmweste nochmals fest und hinein ging es. „Ablegen!“ erscholl es von den Pionieren. Ein kräftiger Stoß vom Ufer, ein Sprung ins Boot, und schon war man auf dem Wasser, wenn nicht, wie in einem Fall, der Stoß' zu kräftig und der Sprung zu kurz bemessen, der Kamerad aus Löffingen auch schon in seiner Schwimmweste im Wasser zappelt. Die eingeteilten Rettungsschwimmer mußten nicht eingreifen, denn der zu Tode erschrockene Kamerad pustete und plätscherte auch gleich von selbst zum rettenden Ufer, die durch dieses Ereignis aufgelockerte Gesellschaft machte nun quasi ihre ersten „Gehversuche“ auf dem See. Es ist gar nicht so einfach in einem Boot den gleichen Rhythmus für's Paddeln einzuhalten. Der Schlagmann hatte daher auch keine leichte Aufgabe durch seine Kommandos Kurs zu halten, zumal der steife Wind für die nötige Abtrift sorgte. „Gierstellung Steuerbord! Backbord streichen! Backbord, Steuerbord paddelt an!“ so und noch viel mehr hallten die Kommandos über den See. Der Schweiß lief den Paddlern auch schon über die Stirne und jeder war froh, wenn das Boot in den Wind drehte, um sich von diesem treiben zu lassen.

Am Abend machte man dann auch schon größere Fahrten zum andern Ufer, vorbei an den Zeltplätzen und an den Liegeplätzen der Segelboote. In vollen Zügen genoß man die herrliche Abendstimmung, die bei Sonnenuntergang und Einbruch der Nacht auf dem See lag. Sie entschädigte für die Anstrengungen der vorherigen Stunden. Als man zum Lager zurückkam, brannte auch schon ein Feuer und erhellte den Lagerplatz. Wie herrlich schmeckte das Abendessen und noch lange nach Mitternacht saß man bei frohen Liedern ums Feuer.

Sonntagfrüh ging es gleich wieder hinauf aufs Wasser. Wie lieblich war nun der See. So paddelte man nun schon ganz gut und auch mühelos umher. Kurz nach 13 Uhr begannen die Reservisten, das Lager wieder abzubrechen und alles zu verladen.

Es geht leger zu bei den Reservisten. Alle, ob Offizier, Unteroffizier oder Gefreiter, sie kennen keinen betonten Rangunterschied, höchstens den, daß die Höheren mehr Verantwortung zu tragen haben. Eine gemeinsame Einkehr im Cafe Hitz in Falkau beschloß das so erlebnisreiche Wochenende am Schluchsee. - D -

Kreisgruppe Müllheim

Nachtwanderung der Reservisten

Es muß nicht immer mit militärischen Dingen bei den Reservistenzusammenkünften zugehen. Einmal etwas anderes auf das Programm setzten, trotzdem jedoch damit ein Training erreichen. Das war der Gedanke, den die Kreisgruppe in die Tat umsetzte. Der Erfolg?

An einem Samstag trafen sich die Reservisten aus dem Kreis Müllheim zu einer Nachtwanderung. Treffpunkt war das Gasthaus „Auerhahn“ in Simitz, wo sich bis 22 Uhr nahezu 50 Reservisten einfanden. Unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Lt d.R. Schaufele, als Gast nahm HptFwRes Fröhle von der Außen-

stelle Lörrach teil, fuhr man mit Privat-Pkw's auf den Haldenhof. Dort begann — trotz Regen und Wind — die Wanderung auf den Belchen. Als die Reservisten nach zwei Stunden die Belchenspitze erreichten war schon alles für ein zünftiges Lagerfeuer hergerichtet. Nach einer humorvollen Ansprache von Gert Schaufele, ging man mit großem Hallo daran, zwei Faß Bier und drei Ferkel am Spieß zu vertilgen. Zum Schluß war noch, trotz gutem Appetit, ein Ferkel übrig, das als „Wegzehrung“ aufgeteilt wurde. Gegen Morgen rüstete man zum Aufbruch und wanderte mit frohen Liedern auf den Lippen zum Haldenhof zurück.

Diese Wanderung festigte die Kameradschaft, man lernte sich besser kennen und hatte Zeit zum persönlichen Gespräch. Festigung der Kameradschaft war der Erfolg der Veranstaltung, die einmal anders war!

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Stuttgart

Ortskameradschaft Stuttgart-Nord

Besuch des Landesvorsitzenden

Mit besonderer Freude konnte Uffz d.R. Fröhlich bei der Septemberzusammenkunft den Landesvorsitzenden Helmut Wegner begrüßen, der es sich nicht nehmen ließ, auch während seines Urlaubs die Kreisgruppen und Kameradschaften zu besuchen. In seinen Ausführungen ging der Landesvorsitzende auf die augenblickliche politische Situation ein und stellte, im Hinblick auf den indisch-pakistanischen Konflikt, fest, daß ein Krieg die offenen Probleme zwischen den Völkern niemals löse.

In seinen weiteren Ausführungen würdigte Kam. Wegner die Verdienste des bisherigen Präsidenten unseres Verbandes, Vizeadmiral a.D. Ruge.

Nach einem interessanten Bericht über ein Gruppengespräch der Stuttgarter Kreisgruppe mit dem Herrn Bundesminister der Verteidigung v. Hassel, zeigte HptFw Hermes noch die neueste Ausgabe vom FENSTER.

Der erste Abend nach dem Urlaub schloß mit einer lebhaften Aussprache über interne Verbandsangelegenheiten.

BEZIRKSGRUPPE SÜDWÜRTTEMBERG- HOHENZOLLERN Kreisgruppe und Ortskameradschaft Biberach a. d. Riss

Winterprogramm angelaufen

Mit einem Film „Die Bundeswehr 1963“ begann die winterliche Vortragsreihe im Rahmen der Betreuung der Reservisten. Der Streifen zeigte Phasen der Ausbildung in allen Waffengattungen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine: Junge Staatsbürger im Dienst für das Vaterland in der westlichen Verteidigungsgemeinschaft. Die gut ausgerüsteten und ausgebildeten Streitkräfte der NATO bilden einen

„Schild“, der sich von den Fjorden Norwegens über 3200 km bis zu den östlichen Gebirgen Anatoliens erstreckt. Eine Szene zeigte, wie sich Bundeskanzler Konrad Adenauer, der einmal sagte, wenn wir die Streitmacht nicht hätten, dann hätten wir Freiheit und Frieden längst verloren, von der Bundeswehr verabschiedete.

Anschließend umriß OFw Müller vom VBK 54 das Programm für die nächsten Monate.
A. K.

Kreisgruppe Rottweil

Ortskameradschaft Oberndorf

Am Lagerfeuer

Kürzlich hatte die Kameradschaft Oberndorf/N. zu einem Lagerfeuer in die Sehlichemklamm eingeladen. Trotz der Urlaubszeit hatten viele Kameraden den Weg dorthin angetreten. Schon am Nachmittag rückte die Vorhut mit vier Mann an, um die Vorbereitungen für einen zünftigen Abend zu treffen, über den beschwerlichen Weg durch die Klamm, der manchen Schweißtropfen kostete, wurden Holz, Fleisch und Bier zum Lagerplatz geschafft. Sogar für den Fall eines Regenschauers, der bei dem unbeständigen Wetter zu erwarten war, war vorgesorgt. Kam. Romanski hatte sein Hauszelt mitgebracht und aufgestellt. Kaum waren sämtliche Vorbereitungen getroffen, rückten schon die ersten Gäste an.

Gegen 20 Uhr war es dann soweit. Das Lagerfeuer wurde entfacht, und die Kameraden mit Frauen und Freundinnen lagerten sich im Kreise um das Feuer. Kamerad Pfisterer, der die Verwaltung der Verpflegung übernommen hatte, trat nun in Aktion und teilte jedem eine gehörige Portion gebratenes Fleisch sowie einen Krug Bier zu. Für das leibliche Wohl war also gesorgt, und Stimmung brachte Akkordeonmusik mit Trompetenbegleitung. So manches Soldatenlied, untertoniert mit weiblichen Stimmen, hallte wider von den Felsen der Klamm. Man merkte gar nicht, wie schnell die Zeit verging.

Um 22 Uhr erklang der Zapfenfench vom Felsen, der jedoch nicht den Aufbruch bedeutete. Im Scheine des wärme- und lichtpendenden Feuers wurde so manche Soldatenerinnerung aufgefrischt und ausgetauscht. Als gegen 24 Uhr das Lagerfeuer erlosch, wurde zum Aufbruch geblasen. Auf etwas wackeligen Beinen und um schöne Stunden bereichert, wurde gemeinsam der Heimweg angetreten.

Versäumen möchte ich es nicht, hier allen zu danken, die mitgeholfen haben, diesen Abend vorzubereiten.
- Fr. A. -